



netzwerk mode textil

Waidenschlager, Christine: Mode-Kunst-Werke 1715 bis heute. Ausstellungsbegleitkatalog, hrsg. Kunstgewerbemuseum SMB, zugleich Bestandskatalog XXV des Kunstgewerbemuseums, Staatliche Museen zu Berlin. Berlin, Michael Imhof Verlag, 2014. 317 S., ca. 200 meist farb. Abb.. ISBN 978-3-7319-0140-2.



Seit November 2014 zeigt das Berliner Kunstgewerbemuseum in einer eigens dafür geschaffenen Modegalerie Mode aus drei Jahrhunderten. Nach dreijähriger Schließung können Besucher jetzt erstmals ausgewählte Objekte der 2003 erworbenen Sammlung Kamer/Ruf im Rahmen einer Dauerausstellung bestaunen. Als Ausstellungsbegleitbuch und Bestandskatalog erschien zeitgleich die Publikation "Mode-Kunst-Werke", in dem die Sammlungsleiterin der Modeabteilung Christine Waidenschlager auf circa 300 Seiten das Gezeigte in Wort und Bild kenntnisreich, umfassend und anschaulich vorstellt.

Der Titel von Ausstellung und Buch ist Programm. Er spiegelt die Entscheidungen des Hauses wider, sowohl die historischen und die zeitgenössischen Kleider als auch die modischen Accessoires Stück für Stück ablenkungsfrei und chronologisch geordnet als solitäre "Kunstwerke" in perfekt ausgeleuchteten Vitrinen für sich sprechen zu lassen. Die Gestaltung des Katalogs folgt dieser Vorgabe. Das Layout ist 'klassisch', unaufgeregt und generös. Alle fotografierten Ausstellungsobjekte sind freigestellt und die meisten Kleider stehen ganz für sich auf einer weißen Seite. Auch die Seiten mit den genauen Objektangaben, kurzen Beschreibungen und Einordnungshilfen, die das Präsentierte kontextualisieren, sind betont großzügig gestaltet. Das Auge kommt zur Ruhe, kann sich ganz auf die faszinierenden Details der Exponate konzentrieren. Vorbildlich gelöst ist die farbliche Hervorhebung und prominente Platzierung der Objektnummern, die sowohl ästhetisch gelungen als auch ausgesprochen benutzerfreundlich ist.

Inhaltlich ist der Katalog, wie üblich, in zwei Bereiche untergliedert, einen Einführungs- und einen Katalogteil, wobei der Schwerpunkt in diesem Fall auf Letzterem liegt. Das allgemeine Grußwort des Generaldirektors Michael Eissenhauer, das Vorwort der Direktorin des KGM Sabine Thümmler zur Sammlungsgeschichte des Hauses, die Einleitung der Sammlungsleiterin Christine Waidenschlager zur Präsentation und den präsentierten Objekten und der Fachaufsatz der Leiterin der Werkstätten Heidi Blöcher zur Herstellung der Figurinen umfassen zusammen nur 22 Seiten, während die Beschreibung und bildliche Dokumentation der ausgestellten Objekte fast 300 Seiten einnimmt.

In Teil 1 des Buches wird zunächst die Geschichte des Berliner Kunstgewerbemuseums und die seiner "Kostümsammlung" vorgestellt. So erfährt der Erstbesucher im Vorwort, dass es bereits im 1985 eröffneten Gutbrodhaus "Kostümvitruinen" in verschiedenen Ausstellungsräumen gab, die nun von der vom Architektenbüro Kuehn Malvezzi in einen Modeparcours überführt wurden. In der Einleitung wird insbesondere der 2003 durch den Ankauf der Sammlung Kamer/Ruf erfolgte Neuzugang thematisiert: Wie kam es dazu, wie war die Privatsammlung aufgebaut, wie wurde die bisherige Sammlung des KGM hierin integriert? Zudem wird ein Einblick in die Problematik des Ausstellens von Textilien gewährt. In dem 10 Seiten umfassenden und reich bebilderten Fachaufsatz von H. Blöcher geht es um die von ihr verantworteten Figurinen in der neuen Modegalerie. Dargestellt wird der Entscheidungsprozess, der nicht nur ästhetische sondern auch konservatorische Aspekte einzubeziehen hat und dann - sehr detailliert - die Herstellung der Figurinen inklusive der Unterbauten. Dem Betrachtenden wird vor Augen geführt, wie delikate die Anfertigung von Büsten für historische Kleider ist und was hierbei zu berücksichtigen ist. Vergleichbares hätte man sich für den mindestens so spannenden Themenkomplex der Textilrestaurierung gewünscht, die in der Vorbereitung der Dauerausstellung eine bedeutende Rolle spielte. Denn ohne die großartige textilrestauratorische Bearbeitung hätten zahlreiche Objekte gar nicht ausgestellt werden können. Auch ein Aufsatz zur Provenienzforschung, die für die Bewertung und korrekte Einordnung der neu erworbenen Sammlung immens wichtig war und ist, wäre zu begrüßen gewesen.

Im Katalogteil fühlen sich Fachleute und Laien hingegen vermutlich gleichermaßen gut aufgehoben. Die Unterteilung in drei Zeitspannen – 1715-1815, 1815-1900 und 1900-2000 – gliedert die dreihundert Jahre sinnvoll. Die den Kapiteln vorangestellten, jeweils doppelseitigen Texte von C. Waidenschlager führen instruktiv in das Modegeschehen der Zeitabschnitte ein, wobei zahlreiche Fachbegriffe genannt und auch zugleich erläutert werden. Dieser Kunstgriff ersetzt ein Glossar im Anhang – niemand muss mehr blättern –, nur leidet der Lesefluss zwangsläufig etwas darunter. Anschließend werden sämtliche Exponate, wie bei Bestandskatalogen Usus, stichwortartig beschrieben. Sehr informative, kurze Texte mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung weisen auf Besonderheiten hin und enthalten Wissenswertes. So erfährt der Lesende etwas über das indische "Bothe-Motiv" auf einem Tageskleid um 1845, das die allgemeine Begeisterung für Kaschmirschals aufgriff (Nr. 59) oder über die Machart eines Damenschuhs in Schlitzwirkerei um 1870, dessen Absätze aus Guttapercha gegossen und dann mit Leder überzogen waren (Nr. 87). Detailaufnahmen oder Abbildungen von Vergleichsobjekten ergänzen die Beschreibungen und veranschaulichen das Gesagte. Besonders informativ sind die beigegefügte Archivfotos, die das textile "Kunstwerk" als Kleid an einer Person zeigen (109, 111, 123 u.a.).

Während die Entscheidungen für eine betont zurückhaltende Inszenierung sowie das meist separierte Zeigen von Kleidung, Schuhen, Hüten und Accessoires in ansonsten leeren Vitrinen zu Recht kontrovers diskutiert werden, ist die Wahl eines betont puristischen Konzepts mit Fokussierung auf die Exponate für die Begleitpublikation sehr zu begrüßen. Ob delikate besticktes oder bedrucktes Schuhwerk, elegante Korsetts, aus Strohlitze geflochtene Hüte oder ein Chanel-Kleid aus schwarzer Seide mit Zackendekor – die hochaufgelösten, ausgezeichnet ausgeleuchteten Bilder auf weißem, mattglänzendem Grund enthalten sämtliche Informationen, die Modeaffine interessieren. Sie geben Auskunft über die Materialität und Machart, den Schnitt, die Nähte und den Aufputz und befriedigen zudem Neugierde und Schaulust. Allen an vergangener und gegenwärtiger europäischer Mode Interessierten ist

dieser mit großer Sorgfalt und auf hohem Niveau zusammengestellte, lobenswert übersichtlich strukturierte und ausgezeichnet bebilderte Katalog sehr zu empfehlen.

Gundula Wolter für *netzwerk mode textil e.V.* (online: 14. Januar 2015)